



Toast auf die neue Handelsrennstrecke: Chinas Staatspräsident Xi Jinping am Sonntag in Beijing

# Nägel auf Neuer Seidenstraße

Gipfeltreffen: China feiert sein Riesenprojekt, EU grätscht dazwischen

Wenn China träumt, wird vieles Wirklichkeit: Die Regierung der Volksrepublik haucht der legendären Seidenstraße neues Leben ein. Die Warentransferoute zwischen dem alten »Reich der Mitte« und Europa bekommt damit eine völlig neue Dimension. Das soll Wirtschaft und Handel entlang der Strecken ankurbeln. Zum Auftakt eines zweitägigen Gipfeltreffens mit Regierungsvertretern aus zahlreichen Ländern am Sonntag in Beijing kündigte Präsident Xi Jinping Anschubfinanzierung für das Mammutprojekt von umgerechnet rund 111 Milliarden Euro an. Doch die EU-Delegation grätschte dazwischen und sorgte für einen Eklat.

Wie die Nachrichtenagentur *dpa* am Sonntag berichtete, wollten die EU-Staaten eine geplante gemeinsame Erklärung nach dem Dialog über Handelsfragen am selben Tage nicht mittragen. Die Verhandlungen über den Text seien gescheitert, hieß es aus EU-Kreisen. Gastgeber China sei nicht bereit gewesen, »europäische« Anliegen aufzunehmen. Das Vorhaben wird dadurch jedoch kaum zu bremsen sein.

Die in den zurückliegenden Jahrzehnten zur »Fabrik für die ganze Welt« herangewachsene ökonomische Supermacht will an die historische Seidenstraße aus der Antike und dem frühen Mittelalter anknüpfen und zum Teil völlig neue Routen nach Europa, Asien und Afrika etablieren. Zugleich machte Staats- und Parteichef Xi erneut deutlich, dass sein Land sich – zumindest verbal – zum Vorreiter der Globalisierung aufzuschwingen gedenkt: Xi wandte sich angeblich gegen protektionistische Töne, wie sie in den vergangenen Monaten von US-Präsident Donald Trump und aus dessen Team zu hören waren. »Handel ist der wichtige Motor für wirtschaftliche Entwicklung«, sagte der Spitzenpolitiker. Daher müsse die Welt freien Handel fördern. Was konkret »frei« bedeutet, dürfte von großem Interesse für alle sein, denn der Widerstand der EU deutet darauf hin, dass es hierbei erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den imperialen Zentren USA, China und EU gibt.

Das Gipfeltreffen ist das größte diplomatische Ereignis in der Volksrepublik in diesem Jahr. Staats- und Re-

gierungschefs aus 29 Ländern nehmen daran teil. Darunter Russlands Präsident Wladimir Putin, der türkische Herrscher Recep Tayyip Erdogan sowie die Regierungschefs aus Italien, Spanien und Griechenland. Deutschland lässt sich von der erst kürzlich nach der Gabriel-Schulz-Personalrochade aufgestiegenen Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) vertreten.

Das 2013 gestartete Projekt Neue Seidenstraße will anstelle der historischen Handelsroute neue Straßen und Schienenverbindungen einrichten und ist ein riesiges Infrastrukturvorhaben. Das soll nach den Plänen der chinesischen Führung den Handel ankurbeln und für Stabilität in den Staaten Zentralasiens sorgen. Dass es im Ausland nicht nur wohlgeht, zeigt das Taktieren der EU. Konkurrenz und Anarchie der kapitalistischen Wirtschaftsweise fordern ihren Tribut. Im ökonomischen Westen befürchten die Auguren, dass China damit lediglich seinen Einfluss in der Weltwirtschaft ausweiten will. Auch Erzrivale Indien sagte deswegen seine Teilnahme am Gipfel ab.

**Dieter Schubert** (Quellen: Reuters, dpa)